

# Mitteldeutsches Vierteljahr

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen-Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 287

Zustellort: Verlag u. Druckerei: Halle, S. Große  
Steinstraße 16/17, Fernr. 2731. Druck-Anstalt:  
Zustellort: Am Markt 10 (Gemeinde-Verwaltung)  
Besitz: kein Anspruch auf Rückzahlung

Halle (S.), Donnerstag, 8. Dezember 1938

Mon. Belegpr. 1,85 RM (einchl. 0,15 Befördr.)  
u. 0,25 Zustellpr.; S. B. Post 2,20 RM (einchl.  
0,35 Post-Zustellpr.) zahlb. 0,35 Befördr.  
Wirtsh. Zähler 20 RM. Anzeigen n. Preisl.

Einzelpreis 10 Pf.

## Ein unauffindbarer Innenminister

# Genesung im Soblin-Prozeß

### Dormoy der Lüge und Begünstigung beschuldig / Was der Pariser Sowjetbotschafter verhinderte

Am dritten Tage des Pariser Schmutz-  
gerichtsprozesses gegen Jean Soblin über  
den Vertreter der Nebenklage überbrachte  
Botschafter an gewisse Behörden, die von hoch-  
stehenden politischen Persönlichkeiten ange-  
wandt worden seien, um eine rasche Durch-  
führung bei der Untersuchung der Genesung  
des Generals von Miller zu verhindern.  
Diese Kritik richtete sich in erster Linie gegen  
den damaligen sozialdemokratischen Außen-  
minister Dormoy, der zwar als Zeuge ge-  
laden ist, sich aber nicht zu zeigen.

Der Vertreter der Nebenklage betonte,  
daß er, ohne einen Widerruf zu betreiben,  
verhindern könne, daß der damalige Minister-  
präsident den sowjetrussischen Botschafter am  
Tage nach der Genesung General Millers  
zu sich gerufen habe. Er habe ihn den davor  
gehenden Rat gegeben, sich sofort mit Moskau  
in Verbindung zu setzen, damit der sowjet-  
russische Dampfer, der nach Libernahme der  
verdächtigen Ladung den Hafen von Le Havre  
verlassen sollte, durch Frankreich angewandert  
werden, sofort nach Le Havre zurückzu-  
kehren, um sich einer Durchsicht durch  
die französische Polizei zu unterziehen. Der  
Ministerpräsident habe damit den Verdacht  
beseitigt, aber beteuern wollen, der auf dem  
Schiff saß.

Eine Stunde später, so fuhr der Vertreter  
der Nebenklage fort, sei Innenminister  
Dormoy beim Ministerpräsidenten erschienen,  
um ihm zu erklären, daß der Vorkast-  
wachen der sowjetrussischen Botschaft, den man  
in Le Havre gesehen habe, bereits um 2 Uhr  
nachmittags dort eingetroffen sei, und daß die

Nachforschungen auf dieser Spur deshalb auf-  
gehoben werden müßten, weil die Zeitpunkte  
zwischen der Genesung General Millers  
in Paris und dem Eintreffen des Autos in  
Le Havre viel zu kurz sei. Erst am Abend  
des gleichen Tages, so erklärte der Vertreter  
der Nebenklage weiter, habe man sich davon  
überzeugt, daß diese Ausführungen Dormoy  
als Lüge angesehen seien.

Er wisse ferner, daß sich der Sowjetbots-  
chafter sofort, nachdem er den Ministerpräsi-  
denten verlassen hatte, telephonisch mit seinem  
Freunde Vincent Auriant in Verbindung  
gesetzt habe, um ihn zu bitten, bei  
Dormoy darauf zu drängen, daß die Nach-  
forschungen auf der Spur des Sowjetdampfers  
aufgehoben werden. Diese Erklärungen  
des Hochkommissars riefen natürlich eine  
große Sensation im Saal und bei den Ge-  
schworenen hervor. Der Schwurgerichts-  
präsident sah sich zu der Erklärung gezwun-  
gen, daß die Anklage Dormoy für unan-  
genügend erachtet werde. Er werde ihn des-  
halb erneut zitieren lassen, und wenn er nicht  
erscheine, so werde er die sich aus dem Ge-  
schehenen ableitenden Maßnahmen anwenden. Großes  
Geschrei entstand im Hörsaalraum, als der  
Gerichtsschreiber erklärte, es solle ihm schmer-  
zlich dem ehemaligen Innenminister eine Vor-  
ladung zu schicken, weil er sich in Paris unter  
unbekannter Adresse aufhalte. Es wurde  
nichtsdestoweniger beschlossen, Dormoy für  
kommenden Sonnabend vorzuladen.

Als nächster Zeuge wurde ferner der ehe-  
malige russische General Kuznetsov vor-  
genommen, der aus Frankreich ausgewiesen ist

und mit einem Geheißbrief zur Verhandlung  
kam. Außerdem hat mit zwei anderen Generä-  
ren Soblin am Abend der Genesung  
General von Millers aus dem Bett geholt  
und in dem Büro der Untersuchung chemischer  
russischer Frontkämpfer eingehend vernom-  
men. Obgleich Soblin alles leugnete, hatten  
die drei Generäle einen so großen Verdacht,  
daß sie ihn anforderten, mit zum Sowjet-  
präsidenten zu kommen, um dort seine Aus-  
sagen zu wiederholen. Soblin tat so, als ob  
er dieser Aufforderung Folge leisten wollte,  
und verließ als erster das Zimmer. Als die  
anderen nach einem kurzen Meinungsau-  
tausch ebenfalls herausstritten, war von Soblin  
keine Spur mehr zu sehen.

Der Gerichtspräsident machte dem Jenaer  
bittere Bemerkungen. Als General habe er  
nicht fragestillschweigend geantwortet, aber  
auch der Umstand, daß er den von General  
von Miller zurückgelassenen Brief erst um  
11 Uhr abends öffnete, mache ihn zum un-  
denkbar moralisch unzuverlässigen Mann.  
Der Präsident Soblins General Kuznetsov hat  
seinerzeitigen Fehler zu und würde sein  
Verhalten ans. Er erklärte im übrigen, daß  
Jean Soblin über das Tun und Treiben  
seines Mannes sehr wohl unterrichtet sei.  
Soblin sei ihm von jeher als ein großer  
Agent erschienen, und er sei überzeugt, daß  
General von Miller durch die Hochschätzung  
Soblins ein Opfer der Volkshemden gewor-  
den sei. Zwei andere ehemalige russische  
Generäle gaben der gleichen Überzeugung  
Ausdruck. Die Fortsetzung der Verhandlung  
wurde auf heute nachmittags angesetzt.

## Der König und die Wölfin

SD. Cobranu, der Führer der Eisernen  
Garde in Rumänien und seine dreizehn Mit-  
angehörigen sind, so sagen einige Blätter des  
Auslandes, auf Veranlassung der Pomabour  
des Königs Carol, der jüdischen Madame Lu-  
pescu, erschossen worden. Die unzähligen Ver-  
haftungen nationaler Rumänen, eine beschie-  
dliche und der Lupescu dienbare Justiz, die  
Korruption und wahnwitzige Verschwendung  
dieser Matriarche gesehen auf Kosten einer  
Nation, die von Juden unermittelt und aus-  
geplündert wird. Man wird unmißverständlich  
die Matriarche Ludwigs XIV. wie die Fontana,  
Montespan und Maintenon, an die Pomabo-  
ur und Tausend Ludwigs XV., an die Zim-  
perin Sata Montes erinnert, die 1848 Ludwig I.  
von Bayern den Thron kostete. Nur, daß der  
Skandal jetzt schon dreizehn Jahre in Ru-  
mänien währt und dabei nicht nur der zufällige  
Träger der Krone, sondern der Menardis-  
mus überhaupt nach der Ansicht eines mit  
Recht empörten Volkes seine Würdlosigkeit  
erweisen hätte.

Wer ist Madame Lupescu? Die Beschrei-  
bung des jetzigen Königs Carol zum weltliche-  
sten Gesicht waren schon immer recht weltlich.  
Seine frühe morganatische Ehe mit Zizi Lan-  
brino, die frühen Geliebungen Bucarests konnte  
und die übrigens einen Sohn gebar, wurde  
geschwiegen und Zizi rechtlich abgefunden. Im  
Jahre 1918 lernte Carol in Jassy, wo sich die  
königliche Familie während der Besetzung Ru-  
mániens aufhielt, eine gewisse Wölfin, mit Vor-  
namen Helen, kennen, die sich später Magda  
Lupescu (Wölfin) nannte, eine volkreiche  
Jüdin mit weltlich-morganatischen Gesicht  
und einer recht semitischen Nase. Darüber hinaus  
seine Ehe mit der Prinzessin von Griechenland,  
einer Frau von edler Schönheit und hartem  
Charakter, die ihm den Kronprinzen Michael  
gebornt hatte, in die Brüche. Sie lebte es  
ab, mit dieser jüdischen Matriarche zu teilen  
und ging ins Ausland. König Carol mußte  
auf den Thron verzichten und lebte als Privat-  
mann zunächst in Italien und später in Paris  
mit dieser Lupescu, während ein Regimentskas-  
tar für seinen minderjährigen Sohn Michael  
die Geschichte des Landes leitete.

Am 16. Juli 1930 unternahm aber Carol  
einen Staatsstreich, flog im Anzuge von  
Paris nach Bucarest und ließ sich zum König  
ausrufen, während sein Sohn, dessen Köp-  
fen schon die Priemieranten gesägt hatte,  
wieder Kronfolger wurde. Zuvor hatte  
Carol in Paris durch den Advokaten und  
Politiker Paul Boncour mit der Lupescu ein  
Abkommen getroffen, wonach sie zwei Mil-  
lionen Pfund Sterling und das verbriefte Schloss  
Sinaia in Siebenbürgen mit allen Einrich-  
tungsgegenständen und dem vollständigen Aus-  
stattungsersatz erhielt. Aber schon im August 1930 war  
die Lupescu wieder in Bucarest, und einen  
Monat später verdrängte der König mit ihr  
seine Tage im berühmten Schloss Sinaia, das  
einmal die Prinzessin zu Wied, die bekannte  
Dichterin Carmen Sylva, Großmutter  
Carols, erbaute ließ. Und jetzt begann ein  
Kampf, der reich an dramatischen Momenten  
war. Der Ministerpräsident Maniu, der ver-  
geblich die Entlassung der Lupescu verlangt  
hatte, trat zurück. In der Armee und im  
Volkserwartete Bewegung machte sich eine  
immer stärker werdende Bewegung gegen die ver-  
schämterliche Matriarche der jüdischen Pom-  
abour und ihres jüdischen Königs gegen  
die Hofmatriarche geltend; die Anti-  
semiten drangen in alle Kreise ein, die  
Eiserne Garde Cobranu verurteilte, die  
Jugend kraft und idealistisch gegen den  
jüdischen Korruptionismus zu erziehen.

Im Frühjahr 1934 legte Dierck Freytag  
dem König die Forderungen des Landes vor.  
Als er das Schloss von Sinaia verließ, wurde  
er im Auftrag der Lupescu vom Chef der  
Signatur verhaftet. Freytag und rund hundert  
Offiziere wurden von einem willfährigen  
Militärgericht verurteilt, aber sogar der be-  
schämterfreundliche Außenminister Titulescu  
machte sich gegen die Wölfin und setzte wenig-  
stens eine zeitweilige Trennung durch. Ma-

# Fahnen wehen über dem Memelland

### Bericht von einer Fahrt zu den Deutschen nördlich des Memelstromes / Vor der entscheidenden Wahl

Wilna, den 7. Dezember.  
Wir fahren über die Königs- und Kaiser-  
straße in Wilna, die an der Stelle des Stromes  
errichtet wurde, an der Napoleon in der Zeit  
der ersten Erniedrigung Preußens jenes  
Fischbänken lieh, in welchem die geschicht-  
liche Unterredung mit Kaiser Alexander und  
König Friedrich Wilhelm III. hatte, die dann  
zu dem Wilnaer Frieden führte. Die Kon-  
trolle der litauischen Grenzbeamten ist  
sehr kurz und höflich. Schnell geben sie den  
Weg frei zur Fahrt ins das Land, das sein  
Vaterland ist für die geschichtliche Wahl am  
11. Dezember eben angesetzt hat. An allen  
Wachposten, an allen Dorf- und Ortsan-  
gehörigen ließ man das Bekenntnis zur deut-  
schen Stimme. „Der Marsch in die Freiheit  
ist angetreten. Wählt deutsch!“ Aus vielen  
Häusern triffen die alten Mütter in der  
Küche, leuchtenden Auges — die für  
ihren deutschen Glauben mit vielen Memel-  
deutschen jahrelang im litauischen Buchstaben  
abringen mußte.

Von allen Häusern wehen die grün-weißen  
Fahnen des Memellandes. Die einfache rote  
große Weisheits des Memeler Hafenarbeiters  
zeigen den gleichen Schmutz. Die Geschäfte  
haben gar nicht so viel Bedeutendliches  
können wie verlangt wurde. Da haben sich die  
Memeldeutschen selbst gehalten. In einem  
Bauernhaus sieht die alte Mutter in der  
Küche, leuchtenden Auges — die für  
ihren deutschen Glauben mit vielen Memel-  
deutschen jahrelang im litauischen Buchstaben  
abringen mußte. Mit ihr fährt sie sehr weisses, selbst-  
bestimmtes Feinzeug; denn auch sie will noch  
zum Sonntag die Fahne haben, und dieses  
Bedeutendliches ist besonders knapp. Wo auch kein  
Feinzeug mehr ist, mit Krepppapier zum Nach-  
schneiden erhalten; so knistern von welchem  
Dach papierenen Fahnen — aber es sind doch  
Fahnen. Ausdruck der Freude und des deut-  
lichen Verzens.

In einem anderen Dorf treffen wir den  
Dorfältesten in der Scheune. Er ist eifrig be-

schäftigt, aus Holzstäben, Berg und Teer  
Kadellen herzustellen; denn Kadellen gibt es  
nicht mehr zu kaufen. Aber er will, daß auch  
in seinem Dorf am Abend vor der Wahl die  
Feuerzeichen des deutschen Bekenntnisses  
leuchten. Zudem stellen wir uns an, farnun  
drücken wir uns die Hand. Der Memeländer  
macht keine großen Worte, die leuchtenden  
Augen aber sprechen eine stille Sprache. Dann  
aber klummt es doch wie ein Dankgebet aus  
dem Munde des Bauern: „Wir haben's  
immer gehalten, wir werden's auch am Son-  
ntag wahren.“ Wir wissen es, durch die eiserne  
Beharrung, durch das scharfe Festhalten an  
Deutschum haben die Memeländer die  
Eitauer zur Aufhebung des Kriegszustandes

## Dr. Neumann: „Wer seid ihr?“ Jubelnde Zurufe: „Wir sind Deutsche!“

### Der Führer der Memeldeutschen gab die Parole zur bevorstehenden Wahl aus

Der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, gab gestern Abend auf einer mit-  
teilenden Kundgebung der memeldeutschen  
Wahlkämpfer mit Worten unerschütterlicher  
Klarheit Entschlossenheit für die Memelwahl  
aus. Er erklärte, daß die Memeldeutschen  
Bekenntnis der im größten Saal Memels  
verammelten Tausende von Wahlkämpfern für  
Dr. Neumann und seinem temporarischen  
Stützpunkt.

Kämpfer des Weisheit besaßte den Mann,  
den vier Jahre in litauischen Buchstaben  
nicht zu schreiben vermochten. Wir haben,  
so erklärte er, Achtung vor einer jeden Volk-  
kultur, aber der Glaube, die alle das Unheil  
über unser Heimatland gebracht hat, der gilt  
nicht. Unsere Heimat soll wieder frei  
werden! Das ist unser Recht, unser doppeltes

Recht, weil es verbrieft ist in der Konvention  
und in den Statuten. Dr. Neumann kam  
dann auf das Jahr 1938 zu sprechen, das auch  
die Memeldeutschen in seinen Bann zog und  
sie zu einem Volk zusammenschloß, der  
in unumkehrlichen Abhängungen sein  
Recht forderte. Die memeldeutsche Liebe  
wurde das Programm von 1933 in die Tat  
umsetzen und den Willen der Memeldeutschen  
zur Durchführung bringen. Das Jahr 1938,  
so fuhr Dr. Neumann fort, nicht nur seine.  
Es hat die Zeit der entscheidenden Wahlen, die  
den Verfall der Welt geschaffen hat, und hat  
damit riesige Unruhe über das europäische  
Friedens angesetzt. Jetzt stellt sich das  
Jahr 1938 die Frage: Wer seid ihr? (Ju-  
belnde Zurufe: Deutsche!) Ihr habt bei der  
Wahl am 11. Dezember Gelegenheit, Bekenntnis  
zu geben, und wenn, meinem Aufruf folgt,  
welchem Volk ihr gehören wollt

Und überall trübten uns die Memel-  
deutschen mit erhobenem Arm und dem deut-  
lichen Zeichen mit einem freudigen „Heil!“  
Mit Stolz wiesen sie auf diesen Gruß hin,  
der ihnen vor wenigen Wochen noch Gefäng-  
nisstrafen und das Zwangsarbeitslager ein-  
getragen hätte.

Am offensichtlichsten aber zeigt die Stadt  
Memel die Wandlung im Memelland. Ein  
(Fortsetzung auf Seite 2)





Das „J“ im Paß

Schweiz lediglich Durchgangsland für jüdische Emigranten.

Der schweizerische Bundespräsident Wammann gab als Leiter des Justiz- und Polizeidepartements im Nationalrat bekannt, daß die Schweiz wegen der Überführung und ausserordentlich auch wegen der Arbeitslosen im eigenen Lande für jüdische Flüchtlinge nur Durchgangsland sein könne.

Bulgarische Bauern von rumänischen Gendarmen gefoltert

Aus der unweit der rumänischen Grenze gelegenen bulgarischen Stadt Wara wird gemeldet, daß in einem bulgarischen Wirtshaus bei der Besetzung durch rumänische Gendarmen gefoltert worden seien.

Weiter Unklarheit in Belgien

Das belgische Kabinett trat gestern an einer Sonderberatung zusammen, um über die politische Lage zu beraten. In den politischen Kreisen und in der Bevölkerung der Nation hatte man allgemein mit der Mission des Kabinetts Zweifel geäußert.

Chamberlain stellt richtig

Englands Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung zur Nebe des Erziehungsministers Lord de la B. an, der es für nötig gehalten hat, Deutschland in schmeichelehafter Form zu beschreiben.

Maulen-Aufstand in Syrien

Nach Zeitungsmeldungen, die in Kairo vorliegen, scheint der Freiheitskampf der Araber in Palästina auch den Unabhängigkeitskämpfern der Mauken-Araber zu geben.

Wieder ein jüdischer Kasernenhändler

Während eben erst die Verhaftung des jüdischen Kasernenhändlers Dr. Erwin Jacobson aus Hamburg gemeldet wurde, ist dort schon wieder ein Jude des Vertriebens der Kasernenhändler überführt worden.

Technischer Aufsicht an Hochschulen

Durch Erlass des Reichswirtschaftsministers ist in Verbindung mit dem Reichsminister der Aufsicht angeordnet worden, daß an allen Hochschulen und Vergabestellen des Reiches Seminare für technischen Aufsicht eingerichtet sind.

Wagnerer Band und AdB. In Berlin

Der Wagnerer Band, der das Werk Richard Wagner plant, am erstmalig gemeinsam mit der A.S.Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit einem Konzertabend vor der Öffentlichkeit.

Wahlprüfung eines bolivianischen Volkes in Berlin

Die Wahlprüfung in der Staatlichen Hochschule für Politik, die unter der Schirmherrschaft der bolivianischen Botschaft in Berlin und des Präsidenten des Iberoamerikanischen Instituts, Vostokovs a. D.

„Heldenleichen“ der Schuschnigg-Sturmsharen

Kampf gegen die deutsche Freiheitsbewegung mit gefohlenen Leichen - Der Bittelbrief eines Mediziners

Unter den Papieren des Bundeskanzlers der österreichischen Ehemalzt Dr. Schuschnigg ist jetzt ein Dokument gefunden worden, das eine granige Broschüre enthält.

Bei der Niederämpfung des marxistischen Bauernaufstandes im Jahre 1934 liefen auf der Seite des Bundesheeres, der Polizei und des Heimatschutzes eine Anzahl von Offizieren. Nur die von dem damaligen Minister Schuschnigg gegründeten und besetzten „Märkischen Sturmsharen“ hatten keine Todesopfer, ja nicht einmal Verwundete zu beklagen.

Am Mai des gleichen Jahres, heißt es dann im „Schwarzen Korps“ weiter, wurde jener Mediziner Alfred E. u. a., der die Leichen befragt hatte, verhaftet, weil er sich zu Unrecht den Titel eines „Dr. med.“

Am Grabmal des unbekanntem Soldaten

Der zweite Tag des Paris-Besuches von Ribbentrop / Besuch im Louvre

Am zweiten Tage seines Besuchs in der französischen Hauptstadt begab sich Reichsaussenminister von Ribbentrop in Begleitung des französischen Außenministers Bonet und des deutschen Botschafters Graf Helldorf und des französischen Vizekonsuls in Berlin Gouloude zum Triumphbogen.

Das Comité France-Allemagne gab gestern zu Ehren des Reichsaussenministers des Auswärtigen ein Frühstück unter dem Vorsitz eines Präsidenten Capoin an der Veranstaltung nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik, Kunst und Geistesleben teil.

urde beauftragt, sie zu „beforschen“ und tatsächlich hierfür ergründete Mann fünf Leichen betrat, die Leiden armer Leute, die einwober irgendwo in den Sieten gefoltert oder auf den Karikaturen der Bloten gefoltert, ganz ähnlich aber nicht in den Sieten „Sturmsharen“, geschweige denn für Schuschnigg, gefoltert waren.

In einem „Hammern“ Auftrag forderte Schuschnigg die Sturmsharen damals zunächst auf, das Andenken der heldenmütig „gefallenen“ - durch einen verkommenen Mediziner „beforschen“ - Kameraden, von denen man nicht einmal die Namen wisse, zu ehren, um „das Stürmsharen rein und makellos in ein glänzendes Dekorier der Zukunft zu tragen“.

Am Mai des gleichen Jahres, heißt es dann im „Schwarzen Korps“ weiter, wurde jener Mediziner Alfred E. u. a., der die Leichen befragt hatte, verhaftet, weil er sich zu Unrecht den Titel eines „Dr. med.“

gelegt hatte. Aus seiner Faust schloß er an Schuschnigg einen Brief, in dem er unter anderem auf seine vaterländischen Verdienste seine Freilassung erbat.

Die Leiche der des Mediziners Alfred E. u. a. aus einer Verleugung hat, als es heißt, das Korps hätte fünf Tote, wo in Wirklichkeit nicht einmal ein wirkliche Verwundeter aus der Februarrevolution herangezogen war.

Am Mai des gleichen Jahres, heißt es dann im „Schwarzen Korps“ weiter, wurde jener Mediziner Alfred E. u. a., der die Leichen befragt hatte, verhaftet, weil er sich zu Unrecht den Titel eines „Dr. med.“

Jouhaug seines Postens entkoth

Das amtliche französische Geheißblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach der Oberverwaltungsrat des Reiches als Mitglied des Reichspräsidentenrat der Bank von Frankreich entkoth wird.

Der Führer und Reichsführer der deutschen Arbeiterbewegung, Adolf Hitler, hat am 7. Dezember 1938 in Berlin, anläßlich seines 60. Geburtstages telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Verband der jüdischen Tanzlehrer bemüht sich, einen neuen sich in diesem Zusammenhang verdrängen soll. Der neue Tanz heißt „No-Nachem“, was ungefähr „Nach unserer Art“ bedeutet.

Table with 2 columns: Publication Name and Price/Details. Includes 'Mitteldeutsches', 'Hochschulnachrichten', 'Mittelschulnachrichten', 'Hochschulnachrichten', 'Mittelschulnachrichten', 'Hochschulnachrichten', 'Mittelschulnachrichten'.

Um Grabmal des unbekanntem Soldaten

Der zweite Tag des Paris-Besuches von Ribbentrop / Besuch im Louvre

Am zweiten Tage seines Besuchs in der französischen Hauptstadt begab sich Reichsaussenminister von Ribbentrop in Begleitung des französischen Außenministers Bonet und des deutschen Botschafters Graf Helldorf und des französischen Vizekonsuls in Berlin Gouloude zum Triumphbogen.

Das Comité France-Allemagne gab gestern zu Ehren des Reichsaussenministers des Auswärtigen ein Frühstück unter dem Vorsitz eines Präsidenten Capoin an der Veranstaltung nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik, Kunst und Geistesleben teil.

Um Grabmal des unbekanntem Soldaten

Der zweite Tag des Paris-Besuches von Ribbentrop / Besuch im Louvre

Am zweiten Tage seines Besuchs in der französischen Hauptstadt begab sich Reichsaussenminister von Ribbentrop in Begleitung des französischen Außenministers Bonet und des deutschen Botschafters Graf Helldorf und des französischen Vizekonsuls in Berlin Gouloude zum Triumphbogen.

Das Comité France-Allemagne gab gestern zu Ehren des Reichsaussenministers des Auswärtigen ein Frühstück unter dem Vorsitz eines Präsidenten Capoin an der Veranstaltung nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik, Kunst und Geistesleben teil.

Woher kommt die Beamtentunorm?

Der Vorleser der Deutschen Gesellschaft für Beamtentunormen und Ähnliches, der Maler Herbert Andler, hat die Anregung zur wissenschaftlichen Erforschung der Beamtentunormen außerhalb der Wehrmacht gegeben.

Musische Gymnasien

Als Anlaß der Eröffnung der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe leitete Der Regierungsrat Dr. Wiederer vom Reichserziehungsministerium mit, daß im Reich musische Gymnasien geschaffen werden sollten.

Woher kommt die Beamtentunorm?

Der Vorleser der Deutschen Gesellschaft für Beamtentunormen und Ähnliches, der Maler Herbert Andler, hat die Anregung zur wissenschaftlichen Erforschung der Beamtentunormen außerhalb der Wehrmacht gegeben.

Musische Gymnasien

Als Anlaß der Eröffnung der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe leitete Der Regierungsrat Dr. Wiederer vom Reichserziehungsministerium mit, daß im Reich musische Gymnasien geschaffen werden sollten.

Alma von Barnhelm in den Weltkriegen

Die Alma von Barnhelm, die in den Weltkriegen die in der deutschen Westfronten tätig ist, hat jetzt eine eigene AdB-Wanderbüchse eingeweiht worden, die mit Velinus „Alma von Barnhelm“ auf Reisen geht.

Frankfurt erwirbt ein Theater

Das kleine Haus der Frankfurter Theatralischen Bühnen, das der Stadt bisher nur durch Pachtvertrag angegliedert war, ist jetzt Eigentum der Stadt geworden.

Das Reich als „Zorn-Sauer“ gekostet

Im Alter von 72 Jahren starb in Cincinnati (Ohio) Thomas Sawyer Spivey, der Mann, der Mark Twain als Vorbild für sein unterirdisches Jungsbuch „Tom Sawyer“ adient haben soll.

Alma von Barnhelm in den Weltkriegen

Die Alma von Barnhelm, die in den Weltkriegen die in der deutschen Westfronten tätig ist, hat jetzt eine eigene AdB-Wanderbüchse eingeweiht worden, die mit Velinus „Alma von Barnhelm“ auf Reisen geht.

Frankfurt erwirbt ein Theater

Das kleine Haus der Frankfurter Theatralischen Bühnen, das der Stadt bisher nur durch Pachtvertrag angegliedert war, ist jetzt Eigentum der Stadt geworden.

Das Reich als „Zorn-Sauer“ gekostet

Im Alter von 72 Jahren starb in Cincinnati (Ohio) Thomas Sawyer Spivey, der Mann, der Mark Twain als Vorbild für sein unterirdisches Jungsbuch „Tom Sawyer“ adient haben soll.



**Stadttheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 15. - bis gegen 18.15 Uhr  
**Der gestiefelte Kater**  
Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz von A. Wagner  
20 bis gegen 22 Uhr  
Veranstaltung der H.-I.  
(statt Montag, 6. 12. Dez.)  
**Unser Ballett tanzt!**  
Freitag, 15 bis gegen 18 Uhr  
**Maria Stuart**  
Trauerspiel von Friedr. v. Schiller  
20 bis gegen 22 Uhr  
**Blaufuchs**  
Komödie von Franz Herzog

**LICHT-SPIELE** **CT** **LICHT-SPIELE**  
**Am Riebeckplatz**  
Ab heute Donnerstag!  
**Hin Lustspiel voller Tollheiten!**  
Peter spielt mit dem Feuer

**Der vertauschte Ehemann**  
Ein lustiger Film von verliebten Paaren, tollen Verwechslungen u. enttäuschten Ehefrauen — Mit:  
**Karin Hardt**  
Hans Holt, Jupp Hussels, Dorit Kresler, Ulla Gauglitz  
Musik: Eduard Künneke  
Für Jugendliche nicht erlaubt

**Blau-Weiß**  
Die Attraktionskapelle  
Neu! von London  
Neue Stimmung! Neuer Humor! Neue Lebensfreude!  
Verleben auch Sie eine fröhliche Abend bei gut geistigem Freyberg-Bier.  
Int. Peter Niesen  
Am Riebeckplatz

Lesen die Saale-Zeitung



**Bei den Kleinen ist die Freude sehr groß**  
wenn schmucke Strickkleidung auf dem Weihnachtstisch liegt. Strickkleidung sieht gut aus, sitzt vorzüglich u. ist der beste Schutz gegen Winterkälte. Suchen Sie für Ihre Kleinen bei uns aus.

**H. Schnee Nacht.**  
Große Steinstraße 84  
Brüderstraße 2

**Puppenwagen  
Puppensportwagen  
Wäschetrohnen  
Waschkörbe  
Wäscheleinen  
Korbmöbel  
Großvaterstühle  
Basttaschen  
Puppen und Spielwaren**  
im alten guten Fachgeschäft

**Korb-Lühr**  
Halle (Saale),  
Untere Leipziger Straße  
(Ecke Kleine Märkerstraße)  
An der Korb-Lühr-Normaluhr

**LICHT-SPIELE** **CT** **LICHT-SPIELE**  
**Große Ulrichstr. 51**  
Ab heute Donnerstag!  
Man lacht sich frei und froh  
**Leopold's Co.**  
Ein urwüchsiges Film, mit dem der echte volkstümliche Humor wieder seinen Einzug bei uns hält, mit:  
**H. Brausewetter**  
**Hildegarde Barko**  
Erich Dunska, Gök Maak, Albert Fiorath, Osk. Sabo, Eduard von Winterstein.

**Gesellschaftsreise ins Tirolerland nach Seefeld**  
Abfährt jede Woche Unterbringung je nach Wahl in guten Privathäusern oder ersten Hotels.  
**Fahrtpreis 86 RM. pro Woche**  
Auskunft und Prospektur durch die Reiseabteilung der Saale-Zeitung und Lloyd-Reisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

**Der Maulkorb**  
Das tollvergnügteste Lustspiel der letzten Jahre nach dem gleichnamigen Roman von **Heinrich Spoerl**, mit **Hilde Weißner**, **Paul Henkel**, **Theodor Loos**, **Ludwig Schmitz**.  
**Nicht nur Sie**, nach Ihre Verwandten und Bekannten müssen diesen erfrischenden Film sehen!  
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!  
Rechtzeitig Plätze sichern! **Wachse letzter Tag!**  
**Krach und Glück um Künnemann**

**Der vertauschte Ehemann**  
Ein lustiger Film von verliebten Paaren, tollen Verwechslungen u. enttäuschten Ehefrauen — Mit:  
**Karin Hardt**  
Hans Holt, Jupp Hussels, Dorit Kresler, Ulla Gauglitz  
Musik: Eduard Künneke  
Für Jugendliche nicht erlaubt

**LICHT-SPIELE** **CT** **LICHT-SPIELE**  
**Schauburg**  
Ab morgen Freitag!  
Ein deutscher  
**Lustspiel Sieg!**  
Sie lachen noch auf der Straße!  
Sie lachen 100 Minuten ununterbrochen  
über  
**Ralph Arthur Roberts**  
In der Paraderolle seines Lebens.



**Der Maulkorb**  
Das tollvergnügteste Lustspiel der letzten Jahre nach dem gleichnamigen Roman von **Heinrich Spoerl**, mit **Hilde Weißner**, **Paul Henkel**, **Theodor Loos**, **Ludwig Schmitz**.  
**Nicht nur Sie**, nach Ihre Verwandten und Bekannten müssen diesen erfrischenden Film sehen!  
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!  
Rechtzeitig Plätze sichern! **Wachse letzter Tag!**  
**Krach und Glück um Künnemann**

**Der vertauschte Ehemann**  
Ein lustiger Film von verliebten Paaren, tollen Verwechslungen u. enttäuschten Ehefrauen — Mit:  
**Karin Hardt**  
Hans Holt, Jupp Hussels, Dorit Kresler, Ulla Gauglitz  
Musik: Eduard Künneke  
Für Jugendliche nicht erlaubt

**Liebelei und Liebe**  
Liebe als Abenteuer oder Liebe als Inhalt eines ganzen Menschenlebens? Heirat aus Mitleid? Das junge Mädchen, das Mutter wird, geht seinen eigenen Weg. Und wir sind dabei, als ob es uns selbst angeht.  
**Ein packender und beglückender Terra-Film**  
mit  
**Paul Hörbiger**  
Gisela Uhlen - - Carla Rust - - Carl Raddatz - K. Günther - Paul Westemeier  
Ufa-Wochenschau und Kulturfilm: „Tier und Mensch im Zoo“  
Erstaufführung morgen Freitag  
**Alte Promenade**  
Werktags: 4.00, 6.20, 8.15 - Sonntags: 3.15, 5.40, 8.15 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen!  
Der beliebte  
**Ufa-Film-Kalender 1939**  
Ist da. Ganzseitige Porträtsbilder, Rollen-, Szenen- und Privatbilder — Geburtsstagen der Filmkunstler — Vier Filmprojektor mit Goldpreisen. — Preis 1,50 RM., an der Kasse erhältlich.

Intensieren bringt Gewinn

**VEREINS-NACHRICHTEN**

Seriengerieterrabatt, ehem. Hans. Feldart, Negt. 75. Alle Kameraden sind am Sonntag, 11. Dez. 1938, 10.30 Uhr, im großen Saal des Stadthallenbastes zur Eingliederung der neu aufgenommenen Kameradschaften in den W.Z.-Weichstriegeburg zur Stelle. 10.45 Uhr müßen die Biüge zu der Gedenkfeier eingenommen sein. Aufhängerabend! Freitag, den 9. Dez., 20 Uhr: Stadtdirektor Brautigam führt durch das Stadthallenbaste. Geleit am Stadthallenbaste, Rathausstr. 1. Geleit im Stadthallenbaste in der Gedenkfeier, Marktplatz 13 I) 30 Uhr, am Eingang 75 Pf.

Zum Beginn der **Adventszeit** bringen wir ein hochweiliges, tief ergreifendes Filmwerk, das jedem zum Erlebnis wird

**Die Geburtsstunde des Weihnachtsliedes**  
**Stille Nacht heilige Nacht**  
ZEIGT UNS DER FILM  
**Das unerblickliche Meer**

**Im Dom der Mozartstadt Salzburg**  
dem Wunder des Barocks wurden u. a. die Aufnahmen zu diesem Tonfilm gemacht.

Es singt der weltberühmte **Salzburger Domchor** unter Leitung von Domkapellmeister Professor Ernst Mehrner und Domorganist Franz Sauer. Professor am Mozarteum, spielt die historische Salzburger Orgel!

Ein wertvoller Film, welcher der Jugend den hohen Sinn des Festes des Friedens und der Versöhnung nahebringt, während vor dem geistigen Auge der Großen das Leben vorüberzieht, bis zurück in frühe Kindertage!  
Ein Film für groß u. klein!  
Der Film für die Familie!  
**Morgen Freitag u. Sonnabend 2 Uhr nachmittags**  
Sonntag: **11 Uhr früh**  
**Alte Promenade**  
Eintittspreis: Erwachsene ab 60 Pf., Jugendliche ab 30 Pf. Vorverkauf an der Tageskasse.  
Sonderprogramm Friedr. Voh, Dresden

**Beliebte Festgeschenke!**  
Rum - Arrak - Weinbrand  
- Liköre -  
Original-Holorentropfen  
Rot-, Süd- und Weißweine  
- Sekt -

**Ottomar Brehmer**  
Nachfolger  
Likörfabrik - Weinhandlung  
Große Märkerstr. 11 - Leipziger Str. 43 - Geiststr. 11



**Herzens-Wünsche**

Im Geiste sehen die Kleinen ihre Wünsche schon erfüllt unter dem Christbaum. Die Eltern sehen die Wunschzettel größer und größer werden. Die Weihnachtsstimmung hat ihren Höhepunkt erreicht. Viele kleine und große Wünsche bedürfen noch der Erfüllung.  
Beraten Sie deshalb unsere Leser durch Anzeigen in unserem gern gelesenen Familienblatt. Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge ein. Unsere Ruf-Nummer ist 27431.  
*Saale-Zeitung*

**Musik**  
Saiten- und Instrumente  
Musik-Müller  
HALLE  
KLEINMIEDEN 3

**Reiseauskünfte u. Prospekte**  
von allen schönen Bädern und Kurorten durch den Reisendienst  
oder  
**Saale-Zeitung**  
Halle (Saale), Kleinmieden 3

**Sonntags kaufen?**

Wir bitten unsere hallischen Kunden herzlich, den Sonntag möglichst für unsere auswärtige Kundschaf freizuhalten, der Andrang wird sonst zu groß!

**Mäntel - Paletots - Jacken**

|                       |         |       |
|-----------------------|---------|-------|
| Mantel                | Paletot | Jacke |
| Bisam..... 498,-      | 398,-   | 329,- |
| Fohlen..... 359,-     | 279,-   | 198,- |
| Kalbfohlen... 279,-   | 198,-   | 119,- |
| Seal el..... 279,-    | 159,-   | 99,-  |
| Galayos..... 259,-    | 179,-   | 109,- |
| Maulwurkkanin 198,-   | 129,-   | 69,-  |
| Embros..... 229,-     | 99,-    | 59,-  |
| Nerzickel... 198,-    | 139,-   | 99,-  |
| Zobelhamster. 259,-   | 159,-   | 99,-  |
| Biberette.... 259,-   | 159,-   | 99,-  |
| Seal el..... 259,-    | 159,-   | 89,-  |
| Kanin..... 198,-      | 109,-   | 69,-  |
| Cyberkatze... 259,-   | 169,-   | 89,-  |
| Persianer II... 959,- | 598,-   | 459,- |
| Persianer I... 1390,- | 959,-   | 829,- |

**Füchse**

|                      |                         |
|----------------------|-------------------------|
| Rottfuchs..... 19,50 | Silberfuchs... 139,-    |
| Kreuzfuchs... 35,-   | Blaufuchs... 139,-      |
| Silber-Wolf... 69,-  | Russ. Fuchs... 109,-    |
| Alskafuchs... 39,-   | Mongolenfuchs..... 69,- |
| Zobelfuchs... 44,-   | Fuchs..... 69,-         |
| Get. Blaufuchs 39,-  | Parsisch. Fuchs 33,-    |



**Weihnachts-Geschenke**

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Capes..... 18,-          | Besatzstoffe... 1,90     |
| Handtaschenmuff..... 9,- | Schulterkragen..... 12,- |
| Pelzkrawatten. 4,50      | Schalkragen..... 7,-     |
| Herrnkragen. 12,-        | Fußläsche..... 9,90      |
| Kinderkragen. 1,90       | Faltvorlagen..... 9,90   |
| Pelzwesten... 18,-       | deckerwagen..... 12,50   |

**Libbrin**  
das große arische Pelz-Geschäft für Anspruchsvolle  
**Halle (Saale)**  
Untere Leipziger Straße 97  
an der Kirche



Beämpfung übertragbarer Krankheiten

Am 1. Dezember d. J. ist vom Reichsminister des Innern eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung zur Beämpfung übertragbarer Krankheiten erlassen, die am 1. Januar 1939 in Kraft tritt. Diese Verordnung enthält Bestimmungen über die Beämpfung folgender Krankheiten: Bang'sche Krankheit, Diphtherie, übertragbare Weichteilschindlung, übertragbare Genitalflechte, Keuchhusten, Kinbheitfieber, übertragbare Kinderlähmung, Kränkerkrankheit, bakterielle Lebensmittelvergiftung, Malaria, Milzbrand, Paratyphus, Rost, Nüßfallfieber, übertragbare Ruhr, Scharlach, Tollwut, Trichinose, Tuberkulose, Tularemie, Typhus und Well'sche Krankheit.

Das Reichsgesetz betreffend die Beämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 befaurte sich darauf, eine getrichte Grundlage für die Beämpfung der gefährlichsten ansteckenden Krankheiten zu schaffen (Miasma, Cholera, Nüßfieber, Gelbfieber, Pest und Pocken). Nach der Vereinfachung des Gesundheitswesens ist der Zeitpunkt für die Weiterführung der, damals begonnenen reichsgesetzlichen Regelung gekommen. Die bei Erlass des Reichsgesetzes vom 1900 maßgebende Ermägung, daß die durch das Gesetz nicht erfassten übertragbaren Krankheiten nur in beschränktem Umfang an Einzelorten oder nur in abgegrenzten Bezirken auftreten und daß ihre Beämpfung daher den Landesregierungen überlassen bleiben kann, ist heute nicht mehr zu halten. Durch die Zunahme des Verkehrs wird die allgemeine Ausbreitung übertragbarer Krankheiten begünstigt, so daß auch die im Reichsgesetz vom 1900 nicht genannten Infektionskrankheiten feuchdenartigen Charakter annehmen können. Durch die neue Verordnung ist daher die Beämpfung der in Deutschland heimischen Krankheiten und derjenigen Krankheiten, deren Einschleppung droht, reichsweit geregelt.

Wißtun  
Vn doch  
lyon?

Der Markt,

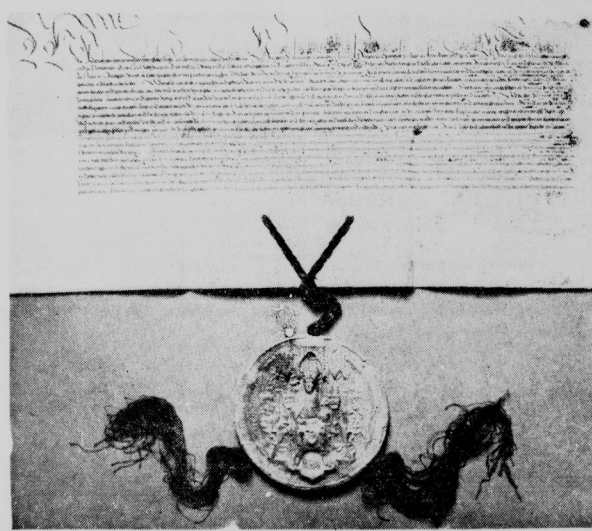
aus dem die Leipziger Messe hervorging,

war ursprünglich ein Privileg der Stadt Halle

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden Kämmerer Kaiser, zu allen Zeiten Meher des Reichs, zu Ungarn, Dalmatien, Kroatien etc. König, Herzog zu Österreich, zu Tirolermark, zu Karnten und zu Krain.“

Wefenen, daß uns uniere und des Reichs lieben, getreuen Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt zu Halle in Sachsen haben vorbringen lassen, wie daß sie und ihre Vorvorn vor langen Jahren her in der benannten Stadt einen Jahrmarkt auf dem Neuen Jahrestag und die nächsten acht Tag darnach einander gehabt . . . . .

Dies ist der Hauptinhalt der abgedruckten Urkunde vom 25. Mai 1464, in der außerdem noch ein Verbot der Abhaltung anderer Märkte in der Nähe von Halle, die etwa dem



Die Urkunde vom 25. Mai 1464. Das im Besitz des Stadtarchivs Halle befindliche Original wird bei der Führung am Freitagabend gezeigt werden.

besagten hallischen Neujahrsmarkt Eintragung könnten, ferner eine Strafandrohung von „manzig Mark in Gold“ für Jünder, handelnde u. a. m. enthalten ist. — Wir fragen nach der Vorgeschichte dieses Dokumentes. Schon seit Jahrhunderten hatte Halle, begünstigt durch seine Lage an wichtigen Verkehrsstrahlen und an der schiffbaren Saale, regen Handel, besonders nach dem Norden und Osten.

Ausland, beschäftigte er sich am liebsten mit seinem Döbinger, allenfalls noch mit finanziellen Fragen. Von einem solchen Herrscher, dessen Willen niemand achtete, war nicht zu

Auf der Messe zu Halle, so berichtet Treubauer, ließ Otto von Bamberg, der Pfalzgraf der Pommeren, im Jahre 1125 Tuch und allerhand kostbare Waren einkaufen; hier bezorgte er für seine eigene Fahrt ins Pommerland Waage, Proviant usw., ließ alle diese Güter zu Schiff die Saale und Elbe hinauf, dann die Saale aufwärts schaffen, von wo sie in 450 Bogen weiter nach Pommeren gebracht wurden. Im Laufe der Zeit hatten sich zwei Jahrmärkte herausgebildet, einer zu Neujahr, der andere zu Mariä Geburt, in der zweiten Septemberwoche. Man nun im Jahre 1458 den Neujahrsmarkt auf die Woche hinter versetzte, ein Zeit nach von vierzig, der bisher keine zwei Märkte zu Oetern und Michaelis gehalten hatte, die Festschlichte, sich einzumischen. Er verlangte die genaue Einhaltung des alten Termins, machte schließlich der Stadt Halle das Recht an den Neujahrsmarkt überhaupt freitlich und ließ sich vom Kaiserlichen von Sächsen einen eigenen Neujahrsmarkt bestätigen. Nach manchem Hin und Her erhielt aber die Stadt Halle die oben angeführte feierliche Bestätigung ihrer alten Rechte.



Das an der Urkunde mit vioibrannen Seidenfäden befestigte große kaiserliche Siegel. Auf der Rückseite über den Adlerköpfen die Buchstaben A E I O U, zu lesen: Austria est imperare orbis universo — Alles Erdreich ist Österreich untertan, oder Austria erit in orbe ultima — Österreich wird wähen bis ans Ende der Welt.

Vortragsabend im Giebichensteiner Heimatbund  
Welteste Darstellung des Giebichensteins

Dr. Hünicken sprach über den Giebichenstein in der Malerei und in der Graphik

Gestern abend sprach im rührigen und für die kulturelle Heimatpflege der Stadt Halle seit Jahren tätigen Heimatbund an St. Bartholomäus Stadtdirektor Dr. Hünicken über die Giebichensteine in der Kunst. Er gab zunächst in Vordbildern und anschließend in einer Ausstellung von zahlreichen Originalmalereien, Radierungen, Lithographien und Zeichnungen einen Überblick über die Bedeutung des Giebichensteins als künstlerisches Motiv in der Malerei und Graphik.

der klassischen und romantischen Zeit in Giebichenstein.

Neben heroischen Darstellungen, wie einer großen Szepalberreichung im Hecht des Stadtdirektors, die namentlich als Arbeit Martin Zinggs bestimmt werden konnte (die Ausstellung zeigte als Gegenstück ein zweites signiertes Blatt des gleichen Meisters) und einem Delbild in Sanssouci, zu dem Dr. Hünicken für sich die Heimat im hannoverschen Landesmuseum aufwand, wurden eine Reihe von kleinformatigen Blättern romantischer Darstellungsweise des Giebichensteins vorgelesen, darunter ein wegen seiner Geistesverwandtschaft zu Caspar David Friedrich besonders interessantes Bild (s. Abbildung).

Vreden von Giebichensteindarstellungen des späteren 19. Jahrhunderts beschloßen die Bildfolge, die so einen aufschreibenden Ueberblick über den Giebichenstein in der Malerei und Graphik zwischen 1600 und 1850 vermittelt.



Ein interessantes Stück aus der Fülle von kleinformatigen Blättern romantischer Darstellungsweise des Giebichensteins, dem wegen seiner Geistesverwandtschaft zu Casper David Friedrich besondere Bedeutung zukommt. (Bild: Stadtarchiv)

Advertisement for watches and precision instruments. It features three columns of watch models with prices and specifications. The first column is for 'Uhren' (watches) with 'Qualitäts-Marken' and 'Mutha-Muega Muega-Präzision'. The second column is for 'Herren-Armband-Uhren' (men's wristwatches) with models like 'Echt Silber', 'Nickel Chrom', 'Echt Silber', and 'Gold-Plaque'. The third column is for 'Präzision-Spezialhaus' (precision specialist house) with models like 'Moderne Chrom', 'Gold-Plaque', and 'Echt Gold'. The address is 'Halle a.d.S., Gr. Ulrichstr. 63, Stock'.





Einem „tief gefühlten Bedürfnis“ abgeholfen

Junggesellen lernten Bratflöße „kochen“

Der erste Junggesellenkochkurs Deutschlands / Auktiger Lehrgang mit erstem Hintergrund in Dessau

Dessau. Als vor einiger Zeit die west- waldige Meldung die Kunde durch Deut- land machte, daß in Dessau als der ersten Stadt Deutschlands Kochkurse für Jung- gesellen eingerichtet werden sollen, da mag mancher Leser das für einen verspäteten Bericht gehalten haben. Nun aber war es ihrer Tage wirklich soweit. In der neuen Zeitschrift des Dessauer Gastwertes traten an einem Abend nicht wie sonst junge Mädchen und Frauen an, um sich in noch nicht entde- cketen Bereichen der Kochkunst einweisen zu las- sen, sondern es erschienen vierzehn Jung- gesellen. Die vielen anderen, die sich ebenfalls zu diesen Kurien gemeldet hatten, mußten warten bis zum nächsten Male, woraus zu er- sehen ist, daß einem „tief gefühlten Bedürf- nis“ mit der Einrichtung von Junggesellen- kochkursen wieder einmal abgeholfen ist.

Vierzehn nette Jungs, nein, es waren auch die älteren Semester in stattlicher Anzahl ge- kommen, also vierzehn bessere Herren waren erschienen. Zwei reizende Damen nahmen an dem Kurs teil und sagten an, daß sie die Kochmeisterinnen seien und die Män- ner nunmehr die Kochschüler. Die ver- wunderten, vielleicht auch etwas verwirrten Besucher der vierzehn Männer bestien sich auf. Ehe sie sich verließen, hatten sie schon die Aufmerksamkeit hinter sich. Der Koch ver- schwand in der Garderobe, dafür kamen Mittelstücken herbeizugewandert zum Vorhinein, und im Handumdrehen war mit angehängten Termeln alles bereit, sich auf die vierzehn Kochflöße, die funkelnden Messer, die Frauen und die Köche zu führen. Aber so schnell ging das nicht. Erst wurden die Männer an- geschrien, daß sie sich in der Küche einzu- stellen, vor ihm liegen die Kochrezepte nebst Notizblock und Bleistift. So begann erst mal

der theoretische Unterricht. Und dann begann das Kochen.

Messer schärfen und Petersilie waschen, To- maten anschlachten und füllen, Kartoffeln zu- rechtlegen, gehacktes Fleisch zum Bratflöß- chen, das war es so die Anfangsarbeiten. Auch Suppe wurde gemixt. Und nun ging's ran an den Gasherd. Man lernte, wie man mit Gas spart und dennoch das Essen gar be- kommt. Mit vielem Eifer waren die Jung- gesellen bei ihrer Beschäftigung, mit so viel Eifer, daß nur im letzten Moment die Koch- meisterin das Anbrennen verbot, weil der eine umbedingt kochte, mit Volgas kochen zu müssen. Aber die Kinderfische waren hoch verzerrt, es ging besser als die Junggesellen dachten. Die beiden Kochmeisterinnen gingen von Tisch zu Tisch und von Gasherd zu Gas- herd, hier mal eingreifend und dort auf- klärend. Bald machte sich die Sache so gut, daß nur noch wenige Unterweisungen nötig waren.

Zum Schluß gab es eine große Ueber- zeichnung. Da öffneten sich die Kücheltüren und nebenan stand fix und fertig gedeckt ein Abend- tisch. „Denn“, so sagten die reisenden Koch- meisterinnen, „meine Herren, Sie müssen natürlich die Suppe auch ausöffeln, die Sie sich eingebrockt haben.“ Diesmal brachten die Junggesellen den Tisch noch nicht selbst zu decken, das lernen sie beim nächsten Male. So wurde denn aufgeschissen, was in diesen Abendstunden gekocht war, erst die Suppe, dann der Bratflößchen und dann die Schiffspeise. Und nun gibt der gemessene Chronist, der diesem ersten Kurstag zuschaut, sein Urteil ab: „Bravo, meine Herren, die Sache ist med!“

Vierzehn Männer waren erschienen, um an einem Junggesellenkochkurs teilzu-

nehmen. Sie hatten es satt, jeden Abend nach dem Viertel Weizenbrot zu laufen und dann Brötchen für einen Sechser oder schnell noch Nachbarn zu holen oder im Gasthaus eben das zu essen, was die Speisefarte vorlief. Sie wollten selbständig werden. Sie mühten ihre eigene Wohnung haben und nicht mehr auf dem gebühten Plätzchen der möblierten Zimmer sitzen, um unter den Augen der Almsgalerie ihrer „Biehmutter“ ihr Abend- brot zu verzehren. Dazu fehlte ihnen aber eins, sie konnten nicht kochen. Jetzt wissen sie, wie man es sich zu Hause gemüht macht — nicht gerade alle Abend, aber wenn man ein- mal dazu Lust hat.

Es mögen etliche einselne Jung- gesellen darunter gewesen sein, wir haben sie nicht auf den Zahn gefühlt. Die Mehrzahl jedoch wird bald oder später heiraten. Da kann es ihnen nicht schaden, wenn sie die Anfangsgründe der Kochkunst erfahren haben. Jede Frau braucht dann und wann mal eine Hilfe und vor allem ein wenig Verständnis für ihre Arbeit. Und wenn der Mann sich

gelegentlich ein paar Tage lang im Haushalt selbständig machen kann, dann ist das über- haupt schon etwas wert. Ein lustiger Ver- gang — gewiß, aber auch ein soziales Pro- blem! Hier ist es nicht nur angebracht, sondern zur Lösung gefordert. Es ist nicht nur so, daß die Junggesellenzeit einen anderen Inhalt bekommt, nicht nur, daß der spätere Ehemann seiner Frau in Notfällen helfen kann, nein, er lernt auch einmal praktisch, wie schwer es die Haus- frau hat, um das tägliche Brot rechtzeitig auf

Rundfunkgeräte **Elektrohaus Lyca** NMF Große Ulrichstr. 27

den Tisch zu bringen. Und ein wenig Ver- ständnis für den Hausfrauen- beruf kann man sich durchaus als ebe- nbindend und ehreernd denken. Warum soll nur die Frau dem Manne helfen, die solange schon für ihn die Privatkorrespondenz auf der Maschine tippt oder ihm sonst im Beruf ge- helfen hat; der Mann kann durchaus auch ein Wissen von jenen geheimnisvollen hauswirt- schaftlichen Dingen haben, die das Leben seiner Frau ausmachen. Vierzehn Jung- gesellen haben als erste dieses Geheimnis er- kannt und gelüftet. Eine lange Reihe An- wärter harret der nächsten Kochkurse.

Vörg und Heckmair:

Der Sieg über die Todeswand des Eiger

Beiden des Alpinismus erzählen vom Kampf in der Schnee- und Eishölle

Als im Sommer dieses Jahres die Mel- dung durch die Presse ging, die Eismor- den- wand sei bezwungen, da hörte man überall auf, und wir Deutschen waren erfreut und stolz zugleich, daß es Landläute waren, die den Berg bestiegen. Wie groß die Leistung der ersten Bergsteiger war und um welche Zeit es sich bei der Eigerwand handelte, wußten jedoch die wenig- sten.

Obstern nun hatte man Gelegenheit, die beiden Bergsteiger der „töblichen Wand“ per- sönlich kennenzulernen. Der Saal des „Stadtschützenhauses“ war voll besetzt, was auch deswegen besonders erfreulich war, als der Reinertrag dem Winterhilfswerk zufloß. Nachdem Kreisamtspräsident Sommerer die beiden Bergsteiger und Bergtra- gen, Sedlmair und Vörg, die Gemein-

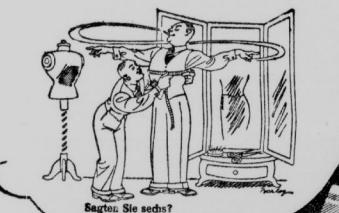
Rundfunk am Freitag

Leipzig Deutschlandsender

- 6.00: Morgenspiet, Reichswetterbericht. 6.10: Spinnweblied. 6.30: Frühkonzert. Zwischen 6.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen. 7.00: Nachrichten. 8.00: Sonnmusik. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenspiet. 9.30: Rundfunktheater I. Anrede Ruprecht. 9.35: Wetterlandschaftsmeldungen. 10.00: Heilspiel vom Werden des Ringelblumens Ernst Heindel. 10.30: Weltmusikgestaltung auf dem Gebiete des Sports. 10.45: Wettermeldungen und Tagesprogramm. 11.35: Heute vor ... Jahren. 11.40: Erzeugerklub - Verbraucherklub. 11.55: Zeit und Wetter. 12.00: Aus Kriegen. Hr. Sengerhausen: Musik für die Arbeitspause aus der Stadt Leipzig. 12.00: Zeit, Nachrichten Wetter. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anst. Musik nach Tisch. 15.10: Vom Tanzplan zum Rosen- berg. 15.30: Heiteres Parod. 16.00: Und was singt Donsig auf! 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 17.10: Aus dem G.-a.-Machinenwerk Leipzig: Sing mit Kamerad! 18.00: Die Streupflücht und die Gefangenen bei Glatzfabrik. 18.20: Musikalisches Quizspiel. 18.30: Unsere Zeit im Drama: Klaus Schindler für die Tag. 19.00: Im Zirkusland. 20.00: Abendnachrichten. 20.10: Bekannte Weisen. 22.00: Abendnachrichten. Wettermel- dungen. 22.25: Konfektariumhandelsaus- stellung Berlin-London. 23.25: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

Deutschlandsender

- 6.00: Gottesdienst, Morgenruf, Wetterbericht. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Frühkonzert. Zwischen um 7.00: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnspiele. 10.00: Sob der Radiospiel Hörzungen um das wichtigste Nachrichtenmittel. 10.30: Leistungsfeldräume auf dem Gebiete des Sports. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. Anst. Wetterbericht. 12.00: Musik zum Mittag. Zwischen 12.55: Zeitspenden der Deutschen Gewerks. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Kleine Nachrichten. 14.00: Märchen von Zwei bis Drei! 15.00: Wetter-, Markt- und Börsen- berichte. 15.15: Charles Allmann singt. 15.30: Landtagsdebate sehen beim Anst. Programmhinweise. 16.00: Musik am Nachmittage. 18.00: Surre, Surre, Mädchen ... Musik für die langen Abende. 18.30: Barnabas von Weisz spielt. 19.00: Deutschlandbeob. 19.15: Weiswinge Melodien, Wetterbericht. 20.30: Kaiser Casabio spielt. 20.40: Musik am Abend. Zwischen 21.20: Wochenspiegel. 22.00: Tages-, Wetter- und Sport- nachrichten. Anst. Deutschlandbeob. 22.40: Deutscher Seewetterbericht. 23.00: Musik am Nachmittage. 23.25: Zur guten Nacht.



20g

Eckstein No. 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fackelleistung“ Ihre Güte wurde von Millionen erkannt, schuf ihr Millionen Freunde. Und diese Millionen ermöglichen den vorteilhaften Preis 3 1/2 Pfennig.

Das kommt davon ...

Der alte Hartwig hält sich beide Ohren zu. In seinem Stübchen ist es nicht mehr auszuhalten. Die neue Hobelmaschine, die der Tischler unten aufgestellt hat, macht einen Lärm, daß man wahnsinnig werden könnte. Nun muß man wissen, daß der Hartwig mit den Nerven nicht mehr ganz in Ordnung ist. Er läuft zum Hauswirt und zur Polizei, doch überall bekommt er die gleiche Antwort: „Lesen Sie denn keine Zeitung? Die Baupolizei hat doch bekanntgegeben, daß in diesem Haus eine neue Hobelmaschine aufgestellt werden soll. Die Zeit für Einsprüche ist längst vorbei!“ Er sieht sich eben,

wenn man keine Zeitung liest

Schaftsführer auf der Ordeburg... schaftsführer auf der Ordeburg... schaftsführer auf der Ordeburg...

Vor 150 Jahren haunte man, als der... Vor 150 Jahren haunte man, als der... Vor 150 Jahren haunte man, als der...

Ein Kamerad Schmalz erzählt nun die... Ein Kamerad Schmalz erzählt nun die... Ein Kamerad Schmalz erzählt nun die...

Ausgesuchte Wilder hielten die unvor... Ausgesuchte Wilder hielten die unvor... Ausgesuchte Wilder hielten die unvor...

Das hallische Handwerk

verantaltet eine Weihnachtswerkschau... verantaltet eine Weihnachtswerkschau... verantaltet eine Weihnachtswerkschau...

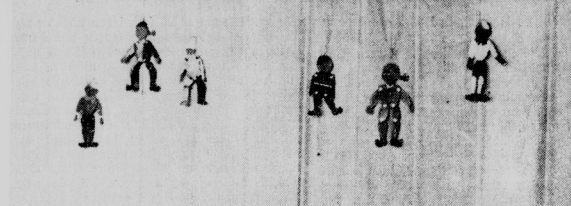
Schutz für Arbeitsinvaliden

Das Reichsarbeitsministerium und das... Das Reichsarbeitsministerium und das... Das Reichsarbeitsministerium und das...

Fleißige Hände basteln und strichen

Babyfärbe wandern in den Sudetengau

Die WJW-Arbeiten der hallischen Mädel und Jungmädel der NSJ übergeben



Lustig ist ein Hampelmann, der Arm' und Bein'... Lustig ist ein Hampelmann, der Arm' und Bein'...

Im neuen Rathausaal im Stadthaus ist... Im neuen Rathausaal im Stadthaus ist... Im neuen Rathausaal im Stadthaus ist...

Als die Jungmädel mit allem fertig waren... Als die Jungmädel mit allem fertig waren... Als die Jungmädel mit allem fertig waren...

Es war eine Menge zu tun: die Hände... Es war eine Menge zu tun: die Hände... Es war eine Menge zu tun: die Hände...

Das Musikorchester der I. Infanterie... Das Musikorchester der I. Infanterie... Das Musikorchester der I. Infanterie...

Flieger-Film-Vortrag

Die Stürme des Stabes des nationalsozialistischen Fliegerkorps... Die Stürme des Stabes des nationalsozialistischen Fliegerkorps...

Krebs aus der Saale gefangen

Camburg. Einen seltenen Fang machte der... Camburg. Einen seltenen Fang machte der... Camburg. Einen seltenen Fang machte der...

eine Mehrbelastung der Steuerpflichtigen

Eine Mehrbelastung der Steuerpflichtigen... Eine Mehrbelastung der Steuerpflichtigen...

Nachdem die Gemeinden durch das Dritte... Nachdem die Gemeinden durch das Dritte... Nachdem die Gemeinden durch das Dritte...

Neues aus der Stadt Jümmendorf

Deutschlands Recht auf Kolonien

Jümmendorf. Der Reichskolonialbund... Jümmendorf. Der Reichskolonialbund... Jümmendorf. Der Reichskolonialbund...

Platzkonzert am Kulturplatz

Das Musikorchester der I. Infanterie... Das Musikorchester der I. Infanterie... Das Musikorchester der I. Infanterie...

Flieger-Film-Vortrag

Die Stürme des Stabes des nationalsozialistischen... Die Stürme des Stabes des nationalsozialistischen...

Krebs aus der Saale gefangen

Camburg. Einen seltenen Fang machte der... Camburg. Einen seltenen Fang machte der...

Soße S-Z gratuliert

Sein 82. Lebensjahr vollendet am... Sein 82. Lebensjahr vollendet am... Sein 82. Lebensjahr vollendet am...



Im November wurden auf der Jagd des Herrn... Im November wurden auf der Jagd des Herrn...

Wollen Sie eine Uhr kaufen... Kommen Sie vorher zum gelehrten Uhrmacher... Kommen Sie vorher zum gelehrten Uhrmacher...



### Die grünen Augen / Von G. G. Kerroth

In seiner Jugend, vor beinahe dreißig Jahren, war der Schiffsoffizier Alexander ein feiner, häßlicher Bursche gewesen. Mit fünf und zwanzig fuhr er auf einem Frachtdampfer, den er nach der Rückkehr in den Heimatort wegen eines geringfügigen Streites mit dem Kapitän verließ, um sich auf einem Fischdampfer als Koch anheimern zu lassen.

Auf jener letzten Reise mit dem Frachtdampfer hatte er in einem schwedischen Holzhafen die Nachrichten von der Geburt seines ersten Kindes erhalten, das aber sofort gestorben war. Ein Nachschiff in dem Briefe erwähnte ferner, daß das Verstorbenen — ein Knabe — dieselben hellen grünen Augen wie sein Vater hatte. Alexander hatte weder in seinem späteren Leben jemals die Aussicht, die alle Kräfte verzehrende Arbeit auf einem Fischdampfer mit der leichten auf einem Frachtdampfer zu verrichten, noch schien in ihm der Wunsch nach einem zweiten Kinde zu sein.

Wenn er an Land kam und die Fischer zwei Tage lang bei ihren Familien sich ausruhten, die Unverheirateten unter ihnen aber die achtundvierzig Stunden Wartezeit bis zum Auslaufen zur nächsten Reise in allen Gäßchen des Hafens durchstreiften, so saßen sie hier trunken und stotternd, dann benutzte der Koch die ersten Stunden, seine schmutzige Wäsche zu seiner Frau zu bringen, um dann mit der Verfrachtung, sofort wiederzukommen, zum Schiffskapitän zu gehen. Dort begann die Aufstellung in aller Eile die langen Röhre von Waren und Gegenständen, was natürlich einige Stunden dauerte.

„Ich sollte jetzt zu meiner Frau gehen“, sagte Alexander jedesmal zu dem blassen Händler, wenn sie die Röhre fertig hatten und das Bier ausgegossen war. Aber immer ließ ihn noch etwas ein, was er „nach noch erledigen wollte“. Er kaufte grüne Zwiebeln und besaß sich an Bord des im Kohlenhafen liegenden Schiffes und frisch die Kommode, weil er während der Fahrt keine Zeit dazu hatte.

Kaum war er damit fertig, löste die Wache auf dem Schiff die Türe, und der Dampfer legte sich gemäßigt an die andere Seite des Hafensais vor die Proviantkammer. Die Angestellten des Händlers brachten Pakete über Pakete an Bord, Körbe mit Brot wurden herangeschleppt — und der Koch emsig alles mit einem Nadeln, um die Röhre zu ändern, das hat er aber schon gemacht. ...

„Nun, darüber wurde es Nacht — und wieder Tag ... und bald wurde die Nachtstunden für die Befragung vergangen.“

„Ich muß doch für die Leute sorgen“, sagte Alexander zu seiner Frau, wenn er dann endlich nach der Arbeit eine Stunde nach Hause kam, „mensch ich es nicht tue, dann tut es keiner.“ ...

Alexanders ungenügsamer Eifer und sein fast reißendes Auge in den Dienst, seine mühselige Verwöhnung der Mannschaft entsprangen einem ebenso ungenügsamen als merkwürdigen Grunde: nämlich seiner hellen grünen Augenfarbe! Man muß einmal lange in die grünen Augen einer Biene oder einer

Schlange geblickt haben, um zu erfahren, welches Unbehagen einen ergreift, sieht man erst in die grünen Augen eines Menschen. Im Volksmunde und vor allem aber in der Vorstellung der Fischer bedeuten grüne Augen Unglück — nicht nur für denjenigen, der grüne Augen besitzt, sondern auch für alle anderen, die mit ihm zusammen leben.

Alexander war es gelungen, daß Mißtrauen, das ihm Kapitän und Mannschaft zuerst entgegenbrachten, zu verlieren; trotzdem hatte ihn niemals die Angst verlassen, daß er eines Tages doch einmal ein Unglück heraufbeschwören möchte. Als er vor Jahren mit einem Dampfer an den Schären der Kofoten gestrandet war und die Befragung sich nur mit großer Mühe gerettet hatte, war er nahe daran, sich zu töten. Verloren sei während einer stürmischen Fahrt einen Mann oder geschah irgendein Unheil an Bord, so nahm der Koch im stillen die Schuld auf sich.

Kein besserer Koch fuhr jemals auf einem Fischdampfer, seiner sorgte mit allen feinen Kräften, mehr und schielte weniger als der Schiffsoffizier Alexander. Er war fünfundsiebzig Jahre, als er seine letzte Reise antreten sollte, mit einem abgemagerten Gesicht, aber das Gesicht die bräunliche Haut wie über einen Totenschädel baunte, und mit Händen, die mehr Krallen als Menschenfüße glichen. Im Grunde war er schon ein toter Mann, als er die Schuld an dem Tode seines einzigen Kindes vor dreißig Jahren als sein eigenes Vergehen empfunden hatte — und das nur, weil das Kind grüne Augen, die Augen des Vaters, hatte.

An einem Herbstabend befand sich der Fischdampfer „Alumenau“ auf seiner Fahrt nach der Wurmanküste einige Seemeilen über dem nördlichen Polarkreis. Es war eine Nacht, in deren Dunkelheit der Mann auf der Brücke seine sechs Meter weit schenke nicht ein einziger Stern stand am Himmel. Mit gewaltigen Schritten fuhr die See auf hohen Wogen heran, überflutete sich braunend und türzte in dem Schein der Seitenlampen über die niedrige Reling auf das Deck.

Alexander sammelte in seiner Kommode von den unruhigen Bewegungen des Schiffes, stand jedoch immer wieder fest auf seinen Füßen. Die weiße, hohe Mütze lag ihm fest im Nacken, als er mit beiden Händen den großen Fleischtopf vom Feuer heben wollte, um ihn in den eisernen Ring am Boden niederzulegen. In diesem Augenblick hob sich der Bug des Dampfers vom Anprall einer schweren See, und die fackelnde Brille aus dem Topf ergoß sich in Alexanders Gesicht. Verämbelt von dem Schmerz hielt er einige Sekunden den Kopf schwebend über dem Feuer, dann ließ er ihn sinkend in den Eisentrog nieder. Kopf erblindet tobte er in dem kleinen Schrank hinter seinem Rücken nach der Melodie.

Da er sich in der Tür zur Kommode die in einem von Salzwasser glänzenden Edelmetall gefüllte Behälter des ersten Steuermanns, dessen Wache am Mitternacht begann und der nach seinem Tee verlangte. Als er das vom Wehl weggehörte Gesicht des

### Reichsaußenminister v. Ribbentrop ehrte die französischen Kriegsgefallenen



Am Tage nach der feierlichen Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung begab sich Reichsaußenminister v. Ribbentrop zum Grabmal des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen in Paris, um hier Frankreichs getatete Helden des Weltkrieges zu ehren. Den weißen Platz umsäumte eine schwarze Mauer von Menschen, die das große politische Ereignis miterlebten. Unser Bildtelegramm zeigt den Reichsaußenminister während der Totenerhebung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Koch sah, lachte er zuerst laut auf, Alexander bot ihm, noch einen Augenblick zu warten. „Bestimmt deinen Tee, mein Lieber“, sagte er beinahe flüsternd, so sehr schmerzte ihn jede Bewegung seiner Lippen. Fortdabei haben seine grünen Augen in dem weißen Gesicht aus, unwillkürlich trat der Fischer einen Schritt zurück vor diesem Mann, das ihn plötzlich ein Gegenstand erinnerte. Der Koch sah den Schreden in den Augen des Steuermanns, und während er sich an ihm vorbeibrangte, um die Teekanne an Deck auszugeben, sagte er beinahe leise:

„Es ist nichts, Steuermann ... die verdammte See ... der Topf, weißt du, heiß, fackelnde Brille ... ist aber nichts ...“ Und wahrhaftig verurteilte er noch ein Rädeln, das aber sein Gesicht noch grauener werdend ließ. Diese Worte und das Rädeln waren das Letzte, was der Koch auf der Welt einem Lebenden gegeben hatte. Kaum, daß er den Tischgänger mit seinen verbrannten Augen zu sehen vermochte, der aus der Lampe das Hinterlicht bestieg, ging er, allein durch Gewohnheit mit dem Schiff vertraut, durch den Gang und zur Tür, die zum Bootdeck führte. Gerade als er sich vorbeugte und hinausströmte, um die Kanne auszugeben, hörte er das ihm wohlbekannte Hängen einer sich überhängenden Boge, der von Seelenten der Name „Nasimus“ gegeben wurde. Alexander fuhr zurück — aber es war schon zu spät. Die eine weiße Faust schlug ihm die glühende See ins verbrühtes Gesicht und warf ihn auf das Deck.

Das Schiff senkte sich nach hinten, neue Wasser führten in den engen Raum zwischen Reling und Aufbau, und Alexander hüfte sich wie ein Kind emporgehoben und hinausgetragen. Beide Arme hochgedreht, hielt er in der einen Hand noch die leere Teekanne fest.

### Kandidat führte den Wahlkampf gegen sich selbst

Amerikanische Wahlmethoden sind uns Europäern nicht immer verständlich. Der letzte Wahlkampf, der zur Roosevelt-Präsidentschaftswahl führte, hat dafür wiederum ein Beispiel geliefert, dessen tragikomische Einzelheiten erst jetzt bekannt wurden. In Cambridge bei Boston wurde ein Mr. Cary von den Wählern als Kandidat empfohlen. Cary selbst war darüber erfreut und entrückt. Seine Parteifreunde hatten ihn ohne und gegen seinen Willen nominert. In U.S.A. ist es etwas möglich, wenn verlangt wird, von seinen Freunden die Aufhebung seiner Kandidatur, nun schlug er einen anderen Weg ein. Er führte selbst den Wahlkampf gegen sich selbst unter der Parole: „Wähler, hütet euch vor Cary!“ In den Wählervereinigungen tat er genau das Gegenteil von dem, was sonst amerikanische Kandidaten tun. Er schmeichelte den Wählern nicht, sondern sagte ihnen bittere Wahrheiten. Er trat sie sogar an der empfindlichsten Stelle jedes amerikanischen Bürgers, indem er ihre Kinder nicht als Einzelnen und die ihre Zukunft des Landes hinstellte, sondern frei heraus erklärte, die ungenügsamen Anlagen schätzten einer fremden Erziehung. Mr. Cary hat es doch selbst gemacht, wie sich am Wahltag herausstellte. Er wurde nämlich mit großer Mehrheit gewählt, weil die Wähler sagten: „Endlich einmal ein ehrliches und aufrichtiger Mann, der uns nicht mit zemaagischen Schmeicheleien langweilt.“

### „Utopia“ mit Komfort

Nun soll im Pazifik doch noch, nach mancherlei Anläufen und darauf folgenden Zementis ein modernes „Utopia“ entstehen. Die ersten Kolonisten haben jedoch von Dobart (Tasmanien) aus die Schiffreise nach der erwähnten Insel Utopia angetreten. Dort soll ein ideales Sanatorium für einen begrenzten Kreis von Menschen errichtet werden, die des modernen zivilisierten Lebens und seiner Annehmlichkeiten müde sind. Die Zwickgruppe besteht aus dem Begründer des Unternehmens, Mr. R. Briggs, seiner Frau und einem Tasmanier, E. Alexander. Sie haben ihre Reise in einer Barke angetreten, die einige Zentner Besessene und Medikamente mitführt. Die für Utopia angemählte Insel ist etwa 20 Kilometer lang, gerätig und mit reichem Waldbestand versehen. Auch an Trinkwasser fehlt es nicht. Bei seiner Abreise sagte Mr. Briggs, es sei nicht beabsichtigt, diese Siedlung zu einer der in den letzten Jahren so beliebt gewordenen modernen Robinsonaden zu gestalten und dort das Leben primitiver Eingeborener zu führen. Die Annehmlichkeiten der Zivilisation sollen vielmehr, soweit wie möglich, auch auf der Insel notwen werden. Die Organisation, die das „Utopia mit Komfort“ aufbauen will, säßt bisher über 100 Mitglieder, von denen das jüngste etwa ein Jahr, das älteste etwa 70 Jahre alt ist.

### Von Ribbentrop und Bonnet unterzeichneten in Paris die geschichtliche deutsch-französische Erklärung



In dem historischen Uhrensaal des Quai d'Orsay unterzeichneten Reichsaußenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Bonnet die deutsch-französische Erklärung. Kurz nach der Unterzeichnung gaben die beiden Außenminister der Presse Erklärungen über die Vereinbarungen. Man sieht auf unserem Bild Reichsaußenminister von Ribbentrop während der Ansprache, rechts von ihm der französische Außenminister Bonnet und links der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welzcek. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Täglich 2x2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30,- 3 Stück 85,-







**Familiennachrichten**

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)  
**Ge storben:**  
 Halle: Martin Richter, 25 Jahre; Wilim Richter, 66 Jahre; Robert Seimig, Carl Meyer, 49 Jahre; Rosa Richter, 26 Jahre; Bertha Wille, 62 Jahre; Otto Schombi, 69 Jahre.  
 Wittenberg: Albert Lampe.  
 Bischofswerda: Rosa Frankebuhl, Bitterfeld: Klara Richter.  
 Delitzsch: Hermann Eichmann, 66 J.; Hermann Meyer, 80 Jahre.  
 Radeben: Marie Wiele, 37 Jahre.  
 Oberhain: Erna Vogt, 13 Jahre.  
 Camburg: Marie Kintz, 78 J.; Euerhart, Marie Kuntz, 79 Jahre; Sangerhausen: Wilhelm Franke, 83 Jahre.  
 Beigebitz: Anna Friedrich, 74 J.

**Geburten:**  
 Wittenberg: Dipl.-Ing. Walter Bruch und Frau Ella geb. Appel ein Sohn.  
**Verlobungen:**  
 Naumburg: Ida Weigert und Kurt Baumgarten.  
 Camburg: Martha Barthel und Otto Schaefer.

**Preiswerte Kuechenuhren**  
 von 10 bis 14 Taktwerke  
**Moderne Tischuhren**  
 mit feinsten Schluesseln  
**Aparatschreib-  
 ischuhren**  
 mit feinsten Federn und  
 ueberaus feinem Gehaer

**Weckuhren**  
 vom Uhrmacher  
*W. J. Müller*  
 das große Uhrengeschäft  
 Kleine Ulrichstraße 35

**Kunstgewerbliche  
 Holzschneidereien**  
 Feuerzeuge — Pfeifen — Zigarren- und  
 Zigaretten-Spizzen in großer Auswahl bei  
**Genf Karcas** Inh.: Hans Herz  
 Leipziger Str. 4

**Zum Jahreswechsel!!!**  
 Das **Rätsel von Raum und Zeit**  
 löst in jedem Büro die  
**ELBA-Pendel-Registrierung**  
 Glanzredner, beglaubigter  
 Generalkonferenz: **Wilhelm Wöhlk**  
 Halle 1, Steinburgstraße 71, Ruf 24177

**Elba-Stangen** werden in vorhandene Schränke und Regale einfach eingebaut.

**Hut ab!**  
 Ein fabelhafter Lidswain  
**Hattenheimer  
 Schützenhaus 1.45**  
 Flasche (o. Gl.)  
**F. H. Krause**

**Moderne Polstermöbel**  
 verschönern Ihr Heim!  
 Aus meinen Polsterwerkstätten in  
 solider Verarbeitung stets preiswert:  
**Kautech (Liegewahl)**  
 65—72—78—85—  
 95—105—115—125—  
**Bett-Kautech**  
 88—115—130—145—  
 Annahme aller Bedarfsdeckungs-Scheine  
**BRUNO PARIS**  
 Kl. Ulrichstr. 2 bis Dömpel, 9, 3 Min. v. Markt

**ECHT SILBERNE  
 BESTECKE**  
 800 gestempelt  
 in großer Auswahl bei  
**Juweller  
 TITTEL**  
 Halle, Schmeersstraße 12

**Jeder Dame  
 eine neue  
 Handtasche!**  
  
 die große Auswahl  
 die kleinen Preise  
**Göldner**  
 am Leipziger Turm  
 Koffer u. Lederwaren  
 aller Art seit 1822

**FAMILIEN-  
 Drucksachen**  
 I. aller Hand-  
 druckerei

**Alpacasilber-  
 Bestecke  
 „Marielüse“**  
 eignet sich besonders als  
**Sammelbesteck**  
 Keffelöffel... Stück -85  
 Ehjöffel... Stück 1,70  
 Efmesser... Stück 2,50  
 Efgabeln... Stück 1,70

Auf bequeme Art können Sie  
 sich nach u. nach einen schönen  
 Silberbesteck sammeln zulegen.  
**HALLE-TALE  
 RITTER  
 IM BIERBRAU**

**Bernstein** das deutsche Gold  
 der Schmuck der deutschen  
 Frau aus der Staatlichen Bernstein-  
 Manufaktur Königsberg  
**Emil Herz**  
 Obere Leipziger Straße 67  
 Nahe Riebeckplatz

**Nur das Gute bricht sich Bahn**  
  
 und trotzdem billig  
**Tornow**  
 Einzige und älteste  
 Schokoladen-, Zuckerwaren-  
 und Lebkuchnenfabrik  
 In der Leipziger Straße  
 am Leipziger Turm  
**Geschenkpäckungen**  
**Pfefferkuchen, Baumbehang, Marzipan**  
 in vorzüglicher Qualität und fabelhafter Auswahl

**Bestecke**  
 versilbert 90 g  
 rostfreier Edulstahl  
 verchromt  
**Ebenholzbestiede  
 Bromsdmaschinen  
 Fleischhachsdmaschinen  
 Kaffeemühlren  
 Küdenwaagen  
 Brot-, Tomaten sägen  
 und alle Messer für den  
 Haushalt in großer Aus-  
 wahl, neueste Muster  
 Schloßleral - Reparaturen**

**J. Kranner**  
 Obere Leipz. Str. 66, Geisstr. 53

**Max Dähne**  
 Mittelstraße 7 — Fernruf 34103  
 Radiovertrieb u. Reparaturen  
 aller Marken-Fabrikate  
 Bequeme Teilzahlung!  
**Anzeigen haben Erfolg!!!**

reichliche Auswahl bei  
**Modische Krawatten Blankenstein**  
 ein herrliches Geschenk  
 obere Leipziger Straße 71

**Gutes Rezept bei Erfältungen:**  
  
 Größtens trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß und mit  
 einen Gläschen Koffeitrau-Melissengetränk und Zucker mit etwa der doppelten  
 Menge kochenden Wassers gut verührt. Einbein gebe man die Hälfte. Zur  
 Nacht und zur Vernebung von Nüstern trinke man noch einige Tage die  
 halbe Menge aber fügen diesmal täglich dem Tee jeweils einen Gläschen Koffeitrau-  
 frau-Melissengetränk zu.  
 Es haben schon viele ihre Erfältungen erfolgreich behandelt. Wie dies  
 bewiesen werden, heißt einige Beispiele: Herr Wilhelm Dumm, Kriminolo-  
 gischer, Offen-Meltinghausen, Angert, 23. Jährest am 28. 7. 38: „Seit  
 Jahren nehme ich bei Erfältungserkrankungen, Grippe und Gulten Koffeitrau-  
 Melissengetränk. Ich habe stets gute Erfolge damit gehabt, so daß ich bei fast  
 ähnlichen Krankheiten und Beschwerden jedem empfehlen kann.“  
 „Meine Frau Emma Wöh (Bild nebenstehend), Gutsputz, Ludwigshafen,  
 Frankenthaler Str. 70, am 12. 6. 38: „Mein Mann und ich hatten je den Gulten,  
 doch nur noch nicht schlafen konnten. Da nahmen wir morgens, mittags  
 und abends je einen Gläschen Koffeitrau-Melissengetränk mit heißem Wasser.  
 Nach zwei Tagen war unser Dulten weg.“  
 Nach und Sie einmal bei nächster Gelegenheit mit Koffeitrau-Melissengetränk einen Versuch. Erfältung  
 ist er in der blauen Original-Verpackung mit den drei Blumen in Apotheken und Drogerien; Glaschen  
 zu RM 2.50, 1.65 und —30. Vergessen Sie nicht, ihn bei Ihrem nächsten Einkauf mitzubringen.“

**Ein Wunsch  
 geht in Erfüllung!**  
 Das Heimkino für 27.—, 44.50, 64.—  
 mit Motor... 89.—  
 Der Aufnahme-Apparat zum  
 Selbstfilmen mit elektrisch.  
 Motor... 97.50  
 1/2 Anzahlung  
**Photokino Krütgen**  
 Königstraße 24/25  
 Schmeersstraße 9  
 Große Ulrichstraße 54

**Vorkriegs-  
 silbergeld**  
 kauft Juweller  
**TITTEL**  
 Goldschmied-  
 meister  
 Schmeersstraße 12  
**Bastladnen**  
 viele hand-  
 made  
**Korb-Lühr**  
 Untere Leipziger Str.  
 Ecke Kl. Märkerstr.  
**Erfolg kolonial**  
 wenn man den  
 Anzeigenteil der  
 „Saale-Zeitung“  
 benutzt.  
**Einmal  
 etwas  
 anderes  
 schenken**  
**Diplom-Optiker Donecker**  
 Hackebornstraße 1 (am Hallmarkt)

**Bohnerwachs  
 muß hart werden**  
 aber erst auf dem Boden!  
 Um das vorherige Har-  
 werden zu verhindern, wird  
**Seifix** nur in Dosen ver-  
 kauft. Da kann nichts aus-  
 trocknen, nichts verdunsten,  
 das Wachs bleibt geschmeidig  
 und gut bohnerfähig vom  
 ersten bis zum letzten Gramm.  
 Daran verwenden je auch  
 schon Millionen Hausfrauen  
 das gute Dosenwachs  
**Seifix**  
 1/4 Dose - 40RM 1/2 Dose - 75RM 1/1 Dose 1.40 RM

**Für Weihnachts-Arbeiten**  
 benötigen Sie  
 Bronzen, Emaillelack, Oelfarben,  
 Pinsel aller Art  
 Klebstoffe, Kleister, Leim,  
 Beizen und Polituren  
 aus der **Roland-Drogerie  
 CARL SAATZ, Halle (S.)**  
 Rannische Straße 6.

**PELZ-Kragen, Kravatten,  
 Mäntel, Füchse**  
 Reparaturen, Neu- und Umarbeiten  
 Spez.: Modernisieren von Mänteln, Jacken  
 usw. in eigener Werkstatt sauber und billig  
**Franz Halle,** Halle, Gr. Steinstr. 13  
 Eingang Mittelstraße

**Wichtig wie das „A B C“  
 Kauft Sportartikel nur bei Schnee!**  
  
**Freitag  
 eintreffend**  
**Kabeljau ohne Kopf 1/2 kg 33 -**  
**Schellfisch „ „ 1/2 kg 39 -**  
**Kabeljaufilet... 1/2 kg 44 -**  
**Lebend. Karpfen 1/2 kg 100 -**

**Fischdelikatessen**  
 zum Weihnachtsfest  
 gern gegessen,  
 delikat, appetitanregend, nahrhaft u. preiswert!  
 68 Sorten in 169 Packungen.



Wir lesen für Sie!

### Das gute Sportbuch für den Weihnachtstisch

„Deutsche Fußballgeschichte“ von Dr. ...

„Die deutsche Fußballgeschichte“ ...

„Der Weltmeister“ ...

„Sportliteratur 1936/1937“ ...

„Friedrich“ ...

„Die deutsche Fußballgeschichte“ ...

#### Die letzten Vier

### Hie Altreich - dort Ostmark

Vorschauwunde zum Tschammer-Pokal in Wien und Frankfurt

Aus vielen hundert Vereinen, die am ersten ...

### Ohne Otto und Oskar

#### Waldhof verzieht auf Gebr. Siffing

Werits seit einigen Wochen wird Otto Siffing ...

### Rekorstraber tritt ab

#### Nitruv beschließt seine Rennlaufbahn

Mit Ablauf des Jahres 1938 müßten im deutschen ...

### Sechsländerkampf Italien-Belgien

In den Olympia-Veranstaltungen der Italienischen ...

Jahren die inermäßig Sportnachfrage mit ...

„Der Stuhl als Zugerger“, 50 lustige ...

„Holf in Leibesübungen“ ...

### Fußball-Gaue im Pokalkampf

#### Der Gau Sachsen marschiert an der Spitze - Autschalreiche Ubersicht

Sonderbericht unserer ständigen E. Ch. Sachmitarbeiter S.

In den fünfziger Jahren, die seit der ...

Unter allen deutschen Fußballgauen ist der Gau ...

humb-Pokal und dann in diesem Sommer beim ...

Table with 5 columns: Gau, Tore, Spiele, Punkte, Platz

Das ist der Gau Ostpreußen und ...

### Indische Hockeyspieler in Jena

Dem T. W. Wenigenau ist es gelungen, eine ...

### Rus meinem Sportverein

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen ...

### Neuer Jockey am Stall Wittenan

Oral G. W. Wittenan hat für 1939 Jockey ...

Mobiloiel advertisement with image of a car.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt advertisement.

Das berühmte Winteroel advertisement with image of a winter scene.

